

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**

für die Stadt Wildbad.



**Anzeiger**

für Wildbad u. Umgebung.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

**Die Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Kellamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 103

Donnerstag, den 1. September 1910

46. Jahrgang

## Rundschau

Stuttgart, 25. Aug. Von den 666 Prüflingen, die in diesem Jahre an den höheren Lehranstalten des Landes die Reifeprüfung bestanden, werden sich 72 dem Studium der katholischen Theologie, 57 demjenigen der evang. Theologie widmen; 67 studieren Medizin, 52 Rechts- und Staatswissenschaft, 51 neuere Philologie, 42 widmen sich dem Bankfach, 39 dem Bauingenieurfach (Tiefbau), je 35 dem Hochbau und dem Maschinen- und Verwaltungswissenschaften, 33 dem Studium der Mathematik, 32 dem Offiziersberuf, 26 dem kaufmännischen Beruf, 25 dem Studium der klassischen Philologie, 20 dem der Naturwissenschaften, 15 der Chemie, 14 der Tierheilkunde, 7 der Elektrotechnik, je 6 der Forstwissenschaft bzw. einem sonstigen Beruf, je 5 dem Studium der Philosophie, der Feldmessenkunst, dem Verkehrswesen, dem Seeoffiziersberuf, je 3 dem Studium der Kunst, der Landwirtschaft, dem Buchhandel, je 2 dem Studium der Geschichte und der Zahnheilkunde, je 1 dem Studium der israelitischen Theologie, der Musik, dem Kolonialdienst, einem gewerblichen Beruf.

Stuttgart, 24. Aug. Wie die Württemb. Automobil- und Luftschiffahrts-Korrespondenz erzählt, ist es dem Bevollmächtigten der Flaros-Gesellschaft, Herrn Alfred Dierlamm hier, gelungen, den berühmten Aviatiker Hans Grade für die Teilnahme an den großen Schauflügen auf dem Mannstatter Wäsen zu gewinnen. Grade, der bekanntlich der erfolgreichste deutsche Flieger auf selbstkonstruiertem Apparat ist, wird mit einem seiner Flugapparate an den Stuttgarter Schauflügen teilnehmen. Hans Grade, der erst im 31. Lebensjahr steht, machte seit 1908 Flugversuche und benutzte anfangs einen Dreidecker, ging aber schließlich zum Eindecker über, mit dem er große Erfolge erzielte. Am 17. Oktober v. J. konnte er auf dem Flugplatz Bork vier wohlgelungene Flüge ausführen und zeigte dadurch, daß er die Bedingung des Lanzpreises der Lüfte erfüllen kann. Er flog an diesem Tage die geforderte Acht, am Samstag, 30. Oktober v. J., gewann er in Gegenwart des Stifters auf dem Flugplatz im Johannisstal den Lanzpreis endgültig, wobei er die vorgeschriebene Strecke mit doppelter Wendung nach rechts und links in 2 Minuten 43 Sekunden zurücklegte. Später führte er mehrfach wohlgelungene Flüge in Hamburg und an anderen Orten Deutschlands aus.

Neuenbürg, 30. August. Fabrikant Grimm aus Pforzheim beabsichtigt, am Schloßberg auf einem von ihm angekauften Grundstück zwischen dem alten Kirchhof und Schloß ein Wohnhaus zu erbauen. Gegen diesen Plan wird nunmehr geltend gemacht, daß die Bauausführung das stimmungsvolle, viel bewunderte Bild der Stadt mit Schloßberg, Friedhofskapelle und Schloß beeinträchtigen, ja unter Umständen völlig zerstören würde. Stadtverwaltung und Verschönerungsverein sowie der Landesausschuß für Heimatschutz werden voraussichtlich sich mit dieser Heimatschutzangelegenheit zu befassen haben.

Unterlengenhardt O. A. Neuenbürg, 29. Aug. Am Samstag morgen erhängte sich die Frau des Lehrers Sch. auf dem Speicher an einem Turnring, den der Lehrer tags zuvor auf ihre Bitte angebracht hatte. Die 32jährige Frau, die erst seit dem 20. ds. verheiratet ist, war um halb 5 Uhr morgens aufgestanden. Als der Mann gegen 7 Uhr auch aufstand und nach ihr suchte, fand er sie bereits tot. Der Beweggrund, der die Unselbstliche zu der Tat veranlaßt hat, ist vollständig unbekannt. Man vermutet Schwermut.

Ulm, 26. Aug. Die Wohnungsalamität in Bezug auf kleine Wohnungen hat die Stadtverwaltung veranlaßt, bei den bürgerlichen Kollegien die Erbauung von weiteren 50 Einfamilienhäuser für Arbeiter zu beantragen. Der Gemeinderat erklärte sich nahezu einstimmig dafür. Der Bürgerausschuß verlangte weitere Aufschlüsse über die finanziellen Folgen und über die Zweckmäßigkeit des Bauplazes, ließ sich aber durch die Ausführungen des Stadtvorstandes und verschiedener Gemeinderatsmitglieder dazu bewegen, der Fortsetzung der bisherigen Ulmer Wohnungspolitik zuzustimmen und dem Gemeinderatsbeschluß auf Erstellung dieser Einfamilienhäuser beizutreten.

Welzheim, 25. August. Ein Beweis dafür, wie gesund das Klima des Welzheimer Walds ist, ist die große Zahl der älteren Leute unter der ansässigen Bevölkerung. So zählt z. B. die Pfarrei Althütte (auf den aussichtsreichen Ausläufern des Welzheimer Waldes, im Oberamt Backnang) unter ihren 1070 Gliedern eine Frau mit über 90 Jahren, 11 Personen mit 80 Jahren und darüber, 36 mit 70 Jahren und darüber, 78 mit 60 Jahren und darüber. Zusammen haben 127 Personen, 11,78 Prozent der Gesamtbevölkerung das 60. Lebensjahr überschritten. Eine schöne Anzahl von ihnen geben noch heute mit ihrem unermüdeten Fleiß ein von den meisten Jüngeren kaum erreichtes musterhaftes Vorbild. Selbst von den Achtzigern beteiligt sich die Mehrzahl noch an den häuslichen und landwirtschaftlichen Arbeiten. Ein 86jähriges Weiblein geht noch immer zur Weihnachtszeit in den umliegenden Dörfern mit Nüssen hausieren. Böllige Abstinenten sind unter den 125 Personen wohl keine, dagegen haben die meisten und zwar gerade auch vor den ältesten, ein mäßiges, arbeits- und entbehrungsreiches Leben hinter sich.

Pforzheim, 31. August. Voraussichtlich wird das Zeppelin-Luftschiff am nächsten Sonntag von Dos nach Pforzheim und wieder zurück fahren. Herr Landtagsabgeordneter Odenwald wandte sich an die Luftschiffahrts-Gesellschaft und teilte ihr mit, daß in Pforzheim eine ziemlich Mißstimmung darüber herrsche, daß die Luftschiffahrten immer an Pforzheim vorübergegangen seien, ohne die Stadt zu berühren. Die Hamburg-Amerika-Linie, Agentur Baden-Badnn, sandte hierauf folgendes Schreiben: Herrn A. Odenwald, Landtagsabgeordneter, Pforzheim. Ihr sehr geschätztes Schreiben vom 27. dieses Monats an die Deutsche Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft in Baden-Dos wurde uns zur Erledigung übergeben, da die Annahme von Passagieren für die Fahrten mit dem Zeppelin-Luftschiff „L. 3. 6“ in unseren Händen liegt. Ihre Ausführungen hatten unsere vollste Aufmerksamkeit, doch möchten wir bemerken, daß wir Ihnen keine verbindliche Zusage geben können, daß mit Sonntag, den 4. September, das Luftschiff eine Fahrt nach Pforzheim unternehmen kann. Selbstverständlich sind wir gern bereit, diesem Wunsch bei einer Beteiligung von mehreren Personen nach Möglichkeit nachzukommen, doch muß es immer der Fahrleitung vorbehalten bleiben, die Richtung der Fahrt je nach der Wind- und Wetterlage bei der Abfahrt zu bestimmen. Der Preis für eine solche Fahrt von Baden-Dos nach Pforzheim und zurück, natürlich ohne Zwischenlandung, wird sich auf 200 Mk. pro Person stellen, wobei mit einer Teilnahme von 10 Personen gerechnet werden muß. Zu Ihrer freundlichen Kenntnisnahme möchten wir erwähnen, daß es uns am gestrigen Tage möglich war, dem Wunsche von 6 Straßburger Herren Rechnung zu tragen und die Fahrt von Baden-Dos nach Straßburg auszuführen. Wir hoffen gern weiter

von Ihnen zu hören. Die Belegung der Plätze geschieht durch Entrichtung des Fahrgelds zu den in dem beigelegten Prospekt enthaltenen Bedingungen. Wir empfehlen uns Ihnen und zeichnen hochachtungsvoll Hamburg-Amerika-Linie, Abteilung Luftschiffahrt: E. Vogelshang. Wir können nun mitteilen, daß sich bereits 12 Pforzheimer Herren als Passagiere angemeldet haben. Bei entsprechendem Wetter ist die Abfahrt in Dos um einhalb 11 Uhr vormittags geplant. Noch vor 12 Uhr kann man über Pforzheim sein. Hier wird das Luftschiff über die Stadt fahren und dann, ohne zu landen, die Heimfahrt wieder antreten.

Pforzheim, 29. August. Die Stuisarbeiter haben in einer schwach besuchten Versammlung beschlossen, sich mit den Stuisfabrikanten auf Grund der von letzteren gemachten Vorschläge zu verständigen. Von der noch weiter erhobenen Forderung einer generellen Aufbesserung um 4 Pfg. für jeden in der Branche Beschäftigten, wurde, da viele Arbeiter sich bereits mit ihren Prinzipalen auf anderer Grundlage geeinigt hatten, nach kurzer Diskussion abgesehen. Die in Aussicht genommene Massenkündigung fand infolgedessen nicht statt.

Vom nördlichen Schwarzwald, 26. Aug. Zwei Aussichtstürme werden gegenwärtig im nördlichen Schwarzwald erstellt und gehen ihrer baldigen Vollendung entgegen: der Turm der Teufelsmühle (894 m) und der neue Turm auf der Hornisgrinde, dem höchsten Berg des nördlichen Schwarzwalds (1166 m). Auf der Teufelsmühle, einem der schönsten Aussichtspunkte zwischen Murg und Enz, war seinerzeit von der Sektion Pforzheim mit Hilfe der württ. Gemeinde Loffenau eine Blockhütte erbaut worden, die am 18. Mai 1909 abgebrannt ist. In diesem Sommer wird im Auftrag und auf Kosten der Sektionen Gernsbach und Herrenalb ein solider steinerner Turm mit steinerner Hütte um ungefähr 8000 Mk. erstellt. Dieser, die ringsum wachsenden Tannen überragende Turm gewährt eine herrliche Aussicht ins Murgtal, ins Rheintal von Straßburg bis Mannheim, nach den Vogesen, dem Odenwald, sowie in das Rheintal und in den badischen Schwarzwald bis zur Hornisgrinde. Von ihm aus führt der Höhenweg über Kaltenbronn, Hohlohturm und Besenfeld nach Freudenstadt, ferner führen Abzweigungen nach Wildbad, Herrenalb, Gernsbach u. s. f. Zum neuen steinernen, südlich vom bisherigen gelegenen Hornisgrindenturm nebst Kasthaus, den neben anderen insbesondere die Sektionen Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim und Baden-Baden durch ihre Beiträge zur Ausführung bringen, wurde der Grundstein am 15. Aug. 1909 gelegt. Von der Baustelle nach dem etwa 250 m entfernt liegenden Steinfeld, das die Gemeinde Sasbach zur Verfügung gestellt hat, ist eine Rollbahn gelegt, auf der Bausteine und Sand von einer Maschine mit Hilfe eines zehnpferdigen Motors den steilen Berg hinauf an die Baustelle gezogen werden. Der Fernblick ist umfassend und der Einblick in die schönen Täler des Schwarzwaldes von besonderer Vielseitigkeit und Schönheit. Von der Terrasse des Turmes kann man unmittelbar auf den Mummelsee sehen und die Besucher der Hornisgrinde, die sich in den letzten Wochen in ungewöhnlich großer Zahl von Forbach und dem Murgtale aus auf der Höhe eingefunden haben, finden in dem Kasthaus erwünschte Zuflucht vor den Unbilden der Witterung, was bisher in der mit dem alten Signalturm verbundenen Hütte nicht in genügender Weise der Fall war.

Baden-Baden, 1. Sept. „L. B. 6.“ unternahm gestern vormittag eine Fahrt nach Straßburg, nachmittags eine solche nach Herrenalb.

Die Lokomotivfabrik von Henschel u. Sohn in Kassel feierte vor einigen Tagen ihr hundertjähriges Bestehen und die Fertigstellung der 10 000. Lokomotive. Henschel hat aus diesem Anlaß der Stadt Kassel 250 000 Mk. zur Errichtung eines Schwimmbades, ferner 30 000 Mk. für wohltätige Zwecke an Kasseler Vereine und Anstalten, 100 000 Mk. dem Vaterländischen Frauenverein, 100 000 Mk. dem Eisenbahn-Töchterhort, 300 000 Mk. an Beamte und Arbeiter der Fabrik und 30 000 Mk. für die Witwen- und Waisenkasse des Werkes gespendet. Der Inhaber der Fabrik, Kommerzienrat Henschel, wurde zum Geheimen Kommerzienrat ernannt und auch einer ganzen Anzahl Beamten und Arbeitern wurden Auszeichnungen zuteil.

Marienburg, 30. Aug. Gestern abend 7 Uhr fand bei den Majestäten das Diner für die Provinz Westpreußen statt. Bei der Tafel hielt der Kaiser einen Trinkspruch auf die Provinz Westpreußen. Um 9.30 Uhr sind die Majestäten nach Berlin abgereist, wo die Ankunft heute Dienstag früh 7.10 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße erfolgte. In seiner Rede führte u. a. der Kaiser aus: Die Provinz Westpreußen bietet in ganz besonderem Maße das Bild des Zusammenwirkens der verschiedenen Elemente, die dazu beitragen, die Stärke und Größe des Vaterlandes auszumachen. Wir sehen die Seestadt mit ihrem Handel. Wir sehen den Schiffbau und die Industrie mit ihrer großen Schule. Wir sehen die Zuckerrübenfabriken auf dem Lande und auch die elektrische Industrie, die immer mehr der Landwirtschaft untertan wird. Das Zusammenwirken dieser Elemente in dieser schönen Provinz hat dieselbe in den letzten 10 Jahren gefördert und emporgebracht. Wodurch ist solches aber möglich gewesen? Dadurch, daß der Friede dem Lande erhalten wurde, der Friede, der die Folge der großen Ruhmestage war, die nunmehr vor 40 Jahren unter unserem großen Kaiser erkämpft wurden und von denen hier noch so viele Kriegskameraden in bürgerlichem Kleid den Orden auf der Brust vor mir in Parade gestanden haben, um noch einmal ihrem König ins Auge zu sehen. Also die gemeinsame Arbeit aller Stände- und Berufsklassen fördert das Land und die Provinz, und jene gemeinsame Arbeit möchte ich auch auf das große Vaterland übertragen sehen. Sie sind hier versammelt in der alten Marienburg, dieses gewaltige Bauwerk, ein äußeres Zeichen der Macht und Fülle, die in dem deutschen Orden sich ausdrückt, die große Quelle, von der aus die deutsche Kultur über die Ostlande sich ergoß. Fürwahr eine staunenswerte Arbeit unter unendlichen Schwierigkeiten. Was lehrt uns die Marienburg und der deutsche Orden, der unserem Königreich das ragende Panier mit dem schwarzen Adler auf silbernem Felde gab? Durch feierliches Gelöbniß waren sich die Ordensbrüder zugetan und stellten ihr Werk unter die Obmacht eines höheren. Durch diese einheitliche Geschlossenheit hat der Orden diese unerhörte Leistung zuwege gebracht. Das soll für uns ein Vorbild sein. Das Kreuz auf seinem Gewande bedeutet die Unterordnung unter des Himmels Willen. Es bedeutet, daß Deutschtum und Christentum untrennbar voneinander sind. Was sollen wir daraus lernen? Daß dies eine Illustration für das Wort ist, das ich neulich in Königsberg gesprochen habe: So wie mein seliger Großvater und wie ich uns unter der höchsten Obhut und dem höchsten Auftrag unseres Herrn und Gottes arbeitend dargestellt habe, so nehme ich das von einem jeden ehelichen Christen an, wer er auch sei. Wer in dieser Gesinnung arbeitet, dem wird es aber klar, daß das Kreuz auch verpflichtet: Wir sollen in brüderlicher Liebe zusammenhalten, die Konfessionen und die Stämme. Wir sollen einem jeden Stamm sein: Eigenheit und Eigenart lassen. Es sollen die Stände und die Berufsgenossenschaften die Hände ineinanderschlagen zur gemeinsamen Arbeit, zur Erfüllung der staatlichen Notwendigkeit. Der Landwirt schlage in die Hand des Kaufmanns ein, dieser in die Hand des Industriellen. Der Zugehörige einer Partei ergreife die Hand des Andersgesinnten, wenn es darauf ankommt, Großes für unser Vaterland zu leisten und eine Konfession trage die andere mit Liebe; dann werden wir dem Vorbilde der großen deutschen Männer, die hier einst gestanden und gearbeitet haben, nachkommen, dann werden wir die Schwierigkeiten, die sich uns entgegentürmen — und wo werden sich die nicht finden — überwinden. Leben heißt arbeiten, arbeiten heißt kämpfen, kämpfen heißt Schwierigkeiten überwinden, und die werden mit gegenseitiger

Achtung und gegenseitiger Hilfe überwunden, wenn man sie als von oben in den Weg gelegte Prüfsteine ansieht. Daß ich hier von Ihnen verstanden werde, das verbürgt mir die Gesinnung der Provinz und von ihr hoffe ich, daß mir ihre Mitarbeit zuteil wird. Das Gelöbniß nehme ich von Ihnen mit, genau in demselben Wortlaut wie einst das alte Leibgrenadierregiment, als es in die Freiheitskriege ausrückte: „Das soll ein Wort sein!“ Die Provinz Westpreußen hurra, hurra, hurra!“

2000 Kartenlegerinnen sind im aufgeklärten Berlin seitens der Polizei festgestellt worden, und diese Damen klagen sogar über allzu große Arbeitsbelastung. Zu ihrem Publikum zählen nicht etwa kleine Leute, sondern die eleganten Kreise des Tiergartenviertels.

Die Reinigung des öffentlichen Lebens, die Roosevelt während seiner Präsidentschaft einleitete und neuerdings wieder betreibt, erscheint als eine dringende Notwendigkeit, wenn man sich vergegenwärtigt, wie es bei Geschäften mit dem Staat oft zugeht. Hierfür ein Beispiel. Der Gouverneur des Staates New-York hat einen Ausschuß eingesetzt, der untersuchen soll, was bei den Landkäufern dieses Staates für die Erweiterung des Adirondat-Waldreservats vorgekommen ist. Da hat sich herausgestellt, daß eine Gruppe von Geschäftsleuten im Jahre 1901 für 450 000 Mk. rund 8500 Hektar angekauft hat. Aus den Wäldern ließ sie dann für 110 000 Mk. Holz schlagen, um darauf die Ländereien 1906 für 600 000 Mk. an den Staat zu verkaufen. Die Kommission deckte eine Reihe von Geschäften dieser Art auf. Nun kommen deren bekanntlich in allen Ländern vor, und an sich böte dieser Fall nichts Außerordentliches, wenn die beteiligten Spekulanten nicht mit gewissen Beamten des New-Yorker Staates im Einvernehmen gewesen wären, die natürlich am Gewinn beteiligt waren. Gegen solche Machenschaften richten sich die gegenwärtigen Reformbestrebungen, die unter Roosevelts Führung daneben auch bezwecken, der allbekannten amerikanischen Waldverwüstung Einhalt zu tun.

## Unterhaltendes.

# Paulinenhof.

Roman von A. Marby.

Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Der alte Herr hob Arnold heraus, küßte ihn und rief, einen scherzhaften Ton erzwingend:

„Der Tausend! Ist das wirklich unser Herzensjunge, dieser große, kräftige Bursche? Schau, Schau! An Arnold hat der Süden Wunder getan. Ja! — nun sind wir wohl so weit!“ der Steuerrat winkte den Diener herbei, sich des Handgepäcks zu bemächtigen.

„Onkel Röder —“ erklang leise Irmgards Stimme — „fahren wir gleich?“ sie verstummte erschauernd.

„Zuerst nach Hause, liebes Kind —“ ergänzte der Steuerrat.

„Nein, nein!“ murmelte Irmgard mit halberstimmter Stimme — „verzögern wir den schweren Augenblick nicht. O Gott — ihn sehen! Laß mich nicht allein mit ihm, Onkel Röder!“

„Wir wollen nicht vorher über den gefürchteten Augenblick bestimmen, liebes Kind. Uebrigens ließ ich nach Empfang deiner Depesche den Kranken durch unseren vortrefflichen Doktor Stein von deinem Kommen benachrichtigen. Er ist nun auf dein Erscheinen vorbereitet. Du wirst bei seinem Anblick — deiner ganzen Kraft und Selbstbeherrschung bedürfen.“

In der zehnten Vormittagsstunde betraten Steuerrat Röder und Irmgard das Empfangszimmer der Klinik Steins, deren Oberleitung seit kurzem der tüchtige Arzt übernommen hatte. Er hatte Befehl erteilt, ihn vom Erscheinen der Herrschaften sofort zu benachrichtigen und eilte nun herbei. Er begrüßte beide mit ernster Herzlichkeit und fuhr dann zu Irmgard sich wendend fort:

„Aus ihrem Hiersein erkenne ich, Sie begreifen und verzeihen mein eigenmächtiges Verfahren. Dank im Namen des Verunglückten, der voll Sehnsucht ihres Anblicks harret. Er fragt in jeder Minute: „Kommt sie noch nicht?“ Es ist die Ungeduld eines Sterbenden, gnädige Frau!“

„Führen Sie mich zu ihm —“ bat Irmgard, gepreßt.

„Wäre es nicht besser, du erholst dich hier noch ein Weilchen?“ warf der Steuerrat besorgt fragend ein.

„Wenn ich mir eine Bitte gestatten darf —“ kam Doktor Stein Irmgards Antwort zuvor — „dann kein Aufschub; es bleibt dazu nicht viel Zeit übrig.“

„Herr Reimann wird diesen Tag nicht überleben. Noch ist er bei voller Besinnung, später — die letzten Stunden —“ achselzuckend brach Doktor Stein ab.

Irmgard erhob sich.

„Lassen Sie uns gehen.“

Aber als sie dann an Doktor Steins Arm in das freundliche Gemach trat, wo auf sorglich bereitetem Lager der Verunglückte ruhte, als sie sein von Bandagen unwundenes Haupt erblickte, sein entstelltes, halb verhülltes Antlitz, aus dem seine dunklen Augen der Eintretenden fast unheimlich entgegenblähten, da, von Entsetzen durchschauert, zögerte halb unbewußt ihr Fuß auf der Schwelle — momentan durchzuckte sie der Gedanke: „Umkehren — fliehen —“ Ermutigend ihre Hand drückend, flüsterte der Arzt bittend: „Nur stark bleiben.“

Irmgards sichtlich erschrecken war Reimann nicht entgangen. Eine Empfindung, aus Schmerz, Reue und Bitterkeit gemischt, quoll heiß in seiner Brust empor. Auf ihrem Antlitz haftete sein Blick prüfend, als er, mühsam atmend die Worte hervorstieß:

„Ich will mit meiner Frau — allein bleiben.“

Als er zu bemerken glaubte, daß Irmgards blaßes Gesicht noch um einen Schein bleicher wurde, fuhr er, ohne den Blick von ihr zu lassen, mit bitterer Ironie fort:

„Warum fürchtest du dich? Unser — Spiel ist ja doch nun aus — ich hab's verloren. Du bleibst Siegerin — freue dich — komm, es geschieht — dir nichts — schicke die — ändern — fort —“ er verstummte erschöpft, die Augen schließend.

Aber jetzt zögerte der Arzt, die junge Frau mit seinem Patienten allein zu lassen, da begegneten ihre feuchtschimmernden Augen seinem Blick.

„Gehen Sie, Doktor, auch du, lieber Onkel — bitte, geht alle —“ sagte Irmgard leise, mit beherrschender Stimme — aber fügte sie rasch, kaum hörbar hinzu — „Sie bleiben in der Nähe?“

„Selbstverständlich, gnädige Frau —“ nickte Doktor Stein. „Die Klingel —“ mit bezeichnender Geste — „liegt im Bereich ihrer Hand. Ein leichter Druck ruft mich sobald es ihnen nötig erscheinen sollte, sofort herbei.“

In der nächsten Sekunde befanden die beiden Gatten sich allein. Außer des Kranken keuchenden Atemzügen unterbrach kein Laut die im Zimmer herrschende Stille. Irmgard hatte in einem dicht neben dem Bett befindlichen Sessel Platz genommen. Zu sagen, was in ihrer Seele vorging, während ihr Blick auf Reimann ruhte, hätte sie nicht vermocht. Er lag noch mit geschlossenen Augen. Fast konnte es den Anschein gewinnen, als ob er die Anwesenheit seiner Frau vergessen — oder hatte ihn ein leichter Schlummer übermannt? Plötzlich hob er die Lider, sein Blick durchirrte unruhig suchend den ganzen Raum, senkte sich dann durchbohrend in Irmgards Augen.

„Arnold?“ fragte er mit heiserer Stimme. „Warum brachtest du ihn nicht mit? Gönnst du mir meines Sohnes Anblick auch jetzt noch nicht?“

„Ich wollte ihm eine schmerzliche Erinnerung ersparen —“ versetzte Irmgard leise. „Doch, wenn es dein Wunsch ist, Arnold zu sehen, lasse ich ihn holen.“

„Nein —“ unterbrach Theo seine Frau — „es ist so besser — vielleicht morgen, wenn dann noch — Zeit. Was trieb dich — zu — mir? Ist's der Triumph — über dein gewonnenes Spiel?“

Doktor Steins Telegramm berichtete von einer Sehnsucht nach mir —“ versetzte Irmgard sanft, mit aller Seelenkraft ihre schmerzlichen Empfindungen beherrschend; „da ließ mir der Gedanke: Du könntest nach meiner Gegenwart verlangen, um dein Herz zu erleichtern, keine Ruhe!“

Den Blick starr auf Irmgards schneeweißes Antlitz geheftet, als müßten ihre Augen und Miene ihm die Wahrheit ihrer Worte bestätigen, schwieg Theodor eine Weile still.

„Ich glaube dir —“ sagte er endlich in heiserem Flüsterton. „Mein Herz erleichtern — ja — ich — will's. Komm näher — lege dein Ohr an — meinen Mund — dichter, — noch dichter — so ist's gut — nun denn — ich — ich hab's getan — ich — wollte Ritters Tod — weil — ich — ihn — haßte — du weißt — warum — Irmgard — blicke mich — nicht so voller Entsetzen — an — ich habe dich geliebt — von frühester Jugend — konnte ich mich in dem — Traum — einst mit

die — Paulinenhof — zu besitzen — meine ehrgeizige — Mutter — eitel auf — ihren Sohn — — bestärkte mich in meinen — Zukunftshoffnungen —

Er schwieg erschöpft, bis er so viel Kraft gesammelt, um fortfahren zu können:

„Irmgard — du darfst mein Geheimnis — keinem Menschen verraten — versprich es mir — es ist das Bekenntnis eines Sterbenden — du schweigst? Wie bleich du bist. Willst du — mein Kind — lehren — dem Andenken — seines — Vaters zu fluchen? Irmgard?“

Neimanns Stimme schwoll an wie in Seelenangst, sein Blick suchte stehend den ihren — „das darfst du nicht — nie — nie! Hörst du? Nie — darfst du meinem — unserem Sohne — erzählen. Schwöre mir — du willst vergeben — und — verzeihen — schwöre im Angesicht — des — Todes, — die Fessel löst — dich frei macht — frei — Irmgard schwöre — —“

Die Stimme versagte, doch die stehenden Blicke sprachen desto beredter, dringender —

(Fortsetzung folgt.)

### Gemeinnütziges.

— Zur jetzigen Jahreszeit dürfte es nicht uninteressant sein, einige Sätze über das „Mein und Dein“ in Bezug auf überhängendes Obst ins Gedächtnis zurückzurufen. Die Früchte eines Baumes oder Strauches gehören, solange sie noch daran festhängen, dem Eigentümer des betreffenden Baumes oder dem, der den Garten inne hat, wenn einzelne Zweige in das Nachbargrundstück überhängen. Der Nachbar in dessen Garten die Früchte hinüberhängen, darf diese also nicht abpflücken, sie sind jedoch sein gesetzliches Eigentum, wenn sie von selbst vom Baum in seinen Garten fallen. Der Nachbar muß dem Besitzer eines Baumes das Betreten seines Gartens gestatten, wenn dieser die Äste hart an der Grenze abnehmen will. Dagegen ist der Nachbar nach dem Buchstaben des Gesetzes nicht verpflichtet, dem Besitzer eines überhängenden Baumes das Betreten seines Gartens zu gestatten, um die Früchte abzurufen zu können. Unter guten Nachbarn jedoch darf man wohl annehmen, daß das Betreten fremden Bodens zwecks Aberntung des Baumes als selbstverständlich angesehen wird; derjenige, der einen Baum gezogen hat muß für seine Nähe auch die Entschädigung bekommen. Der Nachbar hat übrigens auch das Recht, vom Besitzer die Befreiung der überhängenden Zweige zu verlangen, er muß aber eine angemessene Frist zur Erfüllung dieses Verlangens zur Verfügung stellen. Bleibt das Verlangen unerfüllt, so kann er sogar auf Kosten des andern selbst vorgehen. Alle diese Maßnahmen aber werden überflüssig, wenn, wie gesagt, das Verhältnis zwischen den Nachbarn ein solches ist, wie es sein soll. In Frieden und Freundschaft erreicht man erfahrungsgemäß immer mehr als mit den ungemütlichen Mitteln der gesetzlichen Handhabe.

### Bäderfrequenzen Ende August 1910.

Baden (Schweiz)	10232	Neuenahr	19396
Badenweiler	6542	Oberstdorf (m. Pfaff.)	14382
Badenau	4052	Oeynhausen (o. Pfaff.)	14475
Elster	14100	Orb	4718
Embs	19238	Salzungen	11529
Franzensbad	13210	St. Blasien	5288
Freudenstadt	7164	Soden (Lauus)	4510
Friedrichroda	11435	Suderode	4482
Herrenalb	7162	Tabarz	5483
Homburg	11308	Triburg	12400
Hisingen	30062	Wildbad	18047
Kreuznach	11433	Wildungen	11034
Karlsruhe	28806		

### Amtliches Verzeichnis

der vom 28. bis 29. Aug. angemeldeten Kurgäste

#### In den Gasthöfen.

<b>Hotel Belle vue</b>	
v. Mylius, Freiherr Josef	Haus Linzenich
Rosenthal, Hr. Geh. Reg.-Rat	Grunewald-Berlin
Rosenthal, Frau Geh.-Rat	"
Pearce, Frl.	London
<b>Gasth. z. Eintracht</b>	
Gernsbacher, Hr. Sigm., Kfm.	Bühl (Bdn.)
Seufert, Hr. Aug., Kfm.	"
<b>Pens. Villa Hanselmann (Gg. Rath)</b>	
Brucker, Frau Karl	Newyork
Brucker, Hr. Gerhard	"
Pauly, Frl. Ida	Hamburg
Richter, Hr. C., Bergrat, mit Frau Gemahlin	Nordhausen
<b>Gasth. z. Hirsch</b>	
Clade, Hr. Bernh., Privatier	Mannheim
Neckenaue, Hr. D., Gärtner	"

<b>Hotel Klump</b>	
Bandouin, Hr. A., Rittmeister, mit Frau Gemahlin	Wannsee
Nöther, Hr. Erich	Mannheim
Ungerer, Hr. Willy O., mit Familie	Wiesbaden
<b>Hotel z. g. Löwen</b>	
Grübner, Hr. Hch., Kaufmann	Köln
Michel, Hr. Bankbeamter	Berlin
<b>Hotel Maisch</b>	
Knecht, Hr. J., Privatier	Pforzheim
<b>Hotel Pfeiffer z. g. Lamm</b>	
Ethelbeck-Hauxd, Hr. Privatier	London
Griesbach, Frl. M.	Düsseldorf
Haller, Hr. Ernst, Fabrikant	Schwenningen
Meyer, Hr. Dr. Bruno, Rechtsanwalt	Hamburg
Runs, Hr. Hugo, Fabrikant	Schwenningen
Weber, Hr. Dr.	Isselburg a. Rh.
<b>Hotel Post</b>	
Krayer, Hr. Kaufm., mit Frau Gem.	Neuss a. Rh.
Rostoski, Hr. Dr., Professor	Dresden
<b>Hotel Russischer Hof</b>	
Hirschhoff, Hr. Anton	Berlin
Brocks, Hr. J. N.	St. Leonards
Melchior, Hr. A., Geh. Kommerzienrat	Nürtingen
Reichenbach, Hr. Graf, Oberst	Schwerin
<b>Hotel Schmid z. g. Ochsen</b>	
Eiselin, Frau Adele, Revisorsgattin, mit Sohn	Karlsruhe
Geschmack, Hr. Lehrer	Freinsheim
Robeni, Hr. L., Direktor, mit Frau Gemahlin	Reichshofen (Els.)
<b>Sommerberghotel</b>	
Riehle, Hr. Fr., Brauereibesitzer, mit Frau Gem.	Schorndorf
<b>In den Privatwohnungen</b>	
<b>Karl Eitel, Rennbachstr. 210</b>	
Jährling, Frl. Melanie	Lauterburg
<b>Jos. Endres, Paulinenstr.</b>	
Hoehns, Frau Emmy, Ingenieursgattin	Stuttgart
<b>Villa Franziska (E. Maisch)</b>	
Domacker, Hr. J., mit Kind	Freiburg
<b>Villa Fürst Bismarck</b>	
Michelo, Hr. Gerhard, Fabrikant	Siegburg
<b>Villa Gutbub</b>	
v. Grant, Frl. Olga Jane	Weimar
<b>We. Hammer, Hauptstr. 137</b>	
Künkele, Frau K.	Niefen
<b>Zugf. Hinterkopf</b>	
Schärle, Frl. Marie	Darlungen
<b>Villa Hohenzollern</b>	
Plump, Hr. H., mit Frau Gem.	Bremen
<b>Gärtner Holz</b>	
Egle, Hr.	Ulm
<b>Haus Josenhaus</b>	
Rostoski, Hr. Dr. med., Professor	Dresden
Schetelig, Frau Auguste	Lübeck
<b>Villa Kaiser Wilhelm</b>	
Jacoby, Hr., mit Frau Gem., Schwiegermutter und Söhnchen	Stuttgart
Loch, Hr. Reallehrer	Erlangen
<b>Villa Karlsbad</b>	
Oberle, Hr. Franz, Aufseher	Jöhlingen (Bad.)
<b>Villa Kiechle</b>	
Hallauer, Hr. G. P., Mittelschullehrer	Düsseldorf
<b>Fr. Kloss, Schmiedmeister</b>	
Spengel, Hr. Karl, Privatier	Heidelberg
<b>Schulm. Krauss</b>	
Botzenhardt, Frl. Anna	Ulm
<b>Küsterstr. Krauss</b>	
Heinz, Frau C. W.	Büchenbronn
<b>Karl Lächele</b>	
Gress, Frau Marie	Heilbronn
<b>Villa Mathilde</b>	
Burger, Frau Carl	Heilbronn
<b>Villa Montebello</b>	
Gropp, Frau Berta, mit Familie	Pforzheim
<b>Karl Pfeiffer, König-Karlstr. 70.</b>	
Assenheim, Hr. E., mit Fr. Gertr.	Offenbach a. M.
Kurz, Frau Luise, mit Begleitung	Esslingen
Senghas, Frau Karoline We.	Thalheim
<b>Geschwister Pflug (Villa Rath)</b>	
Müller, Hr. Konrad	Köln
<b>Villa Rath, Hauptstr. 166</b>	
Blum, Frau J., Privatier	Freiburg
<b>Villa Schill</b>	
Hamburger, Hr. Sigm., Privatier	Wiesbaden
Ritter, Hr., mit Frau Gem.	München
<b>Fritz Treiber, Schlosser</b>	
Hokenberger, Frau Christine	Mannheim
<b>Badd. Treiber</b>	
Kübler, Frau Dora, mit Kind und Nichte	Markgröningen
<b>Lehrer Veyl</b>	
Rentschler, Frau Sägewerkbesitzer	Nagold
<b>Karl Weber, Stiehstr.</b>	
Fischer, Hr. Heinr., Elektrotechniker	Heilbronn
<b>Badd. Weber</b>	
Mayer, Frl.	Biberach
<b>Krankenheim</b>	
Frank, Dorothea	Schäftersheim
Atzger, Kreszentia	Greut, Gde. Waldburg
Bieser, Theresia	Strassdorf
Beyrle, Anna	Ebnat

Zeh, Elsa	Feuerbach
Hecker, Friedrike	Herrenalb
Rauner, Elisabeth	Waldhausen
Hering, Friedrike	Urach
Der vom 30.—31. August angemeldeten Fremden.	
<b>In den Gasthöfen.</b>	
<b>Hotel Belle vue</b>	
Cohn, Hr. Dr. Martin, Rechtsanwalt	Berlin
Hissink, Hr. J. W., Direktor, mit Frau Gemahlin	Berlin
<b>Hotel Kühler Braunen</b>	
Kircher, Hr. Karl, Schultbeiss	Gräfenhausen
<b>Hotel u. Villa Concordia</b>	
Nathan, Frau Albert	Hamburg
<b>Hotel Graf Eberhard</b>	
Maienthal, Hr. Josef, Kaufmann	Mannheim
Wetzel, Hr. A., Revisor	Kaisrube
<b>Gasth. z. Eisenbahn</b>	
Reutter, Hr. Eugen, Lehrer	Ebingen
<b>Hotel Klump</b>	
Haas, Hr. C.	Nürnberg
Knaust, Frau Helene	Düsseldorf
Embser, Frl. Lina	"
Lüttich, Hr. R., Dr. phil., mit Frau Gem.	Freiburg
Meyer, Hr. A., Rentier, mit Frau Gem.	Berlin
Brödermann, Frau C. A., mit Bed.	Othmarschen
<b>Panoramahotel</b>	
Zahn, Hr. J., Georg	Mannheim
<b>Hotel z. g. Ross</b>	
Riffelmacher, Hr. Fritz, mit Frau Gemahlin	Roth b. Nürnberg
<b>Hotel Schmid z. g. Ochsen</b>	
Krautter, Hr. Karl, K. Hoflieferant	Stuttgart
Wieland, Hr. Albert, Kaufmann	Stuttgart
<b>Sommerberghotel</b>	
Benfey, Hr. Phil., Rechtsanwalt, mit Frau Gem.	Hannover
v. Seelhorst, Hr. Dr., Professor	Göttingen
Blum, Hr. Adolf, Spenglermeister, mit Frau Gem. u. Tochter	Mannheim
Benjamin, Hr., mit Frau Gem.	Elberfeld
Knapp, Frau B., mit Tochter	Reutlingen
<b>Hotel z. g. Stern</b>	
Bleser, Frau Julie	Heilbronn
Elsässer, Hr. M., Pfarrer Bartholomä, OÄ. Gmünd	"
<b>In den Privatwohnungen.</b>	
<b>Villa Augusta</b>	
Kampmann, Frau Professor, mit Sohn	Grötzingen
<b>Berta Barth We.</b>	
Uhl, Frau Lehrer	Freudenstadt
<b>Villa Bätzner</b>	
Loper, Frau Dr., Generalkonsulsgattin	Hamburg
<b>Villa Becker</b>	
Schäffer, Hr. Erwin, Ingenieur	München
Wittmann, Hr. K. Forstmeister	Darlach
<b>Villa Hohenzollern</b>	
Noack, Hr. H., Amtsg.-Rat	Michelstadt (Odwld.)
<b>Gärtner Holz</b>	
Rebstock, Hr. August	Schramberg
<b>Villa Linder</b>	
Hass, Frau Marta	Berlin
Krah, Hr. Theophil, Kaufmann	Newyork
<b>Georg Mast, Hauptstr. 83</b>	
Mössmer, Hr. R., Schutzmann a. D.	Stuttgart
<b>Villa Mon Repos</b>	
Kräss, Hr. Wilh.	Ulm
<b>Villa Pauline</b>	
Ferber, Frau Clemens	Werden (Ruhr)
<b>Forstwart Rauleder</b>	
Bösel, Frl. Frieda	Saarbrücken
<b>Stadtpfarrer Rösler</b>	
Raithelhuber, Hr. Walter	Gemrigheim
<b>Karl Schill, Baddiener</b>	
Schweiker, Frau Luise	Ettlingen
Weiss, Hr. Emil, Kaufmann	Urach
<b>Sofie Schobert We., Hauptstr. 159</b>	
Gierber, Hr. Georg, Kaufmann	Arzberg (Bäy.)
<b>Wilh. Seeber</b>	
Pregitzer, Frau Sofie	Metterzimmerh
<b>Wilh. Sieb (Villa Sofie)</b>	
Roh, Frl. Anna	Leutkirch
<b>Wilh. Treiber, Herreng. 17</b>	
Lutz, Hr. Karl, Kaufmann	Stuttgart
<b>Villa Trippner</b>	
Mittler, Frau Oberamtsrichter	Darmstadt
Mittler, Hr. Ernst, Kaufmann	"
<b>Lehrer Veyl</b>	
Fernand, Hr. Pfarrer	Unterheimbach
<b>Fr. Walz, Metzgerstr.</b>	
Sturm, Hr. Hch., Garn.-Verw.-Insp. a. D.	Ulm
Zahl der Fremden	18047

### Vergleichen Sie alle Angebote in Schuhwaren

in Bezug auf Auswahl, Qualität u. Preise, dann kaufen Sie sicher nur bei **Ferd. Schaefer, Pforzheim** Telef. 1959. Ecke Marktplatz u. Schloßberg

Handwerkammer Reutlingen.  
**Meister-Prüfungen.**

In den Monaten November und Dezember 1910, sowie Januar 1911, finden am Sitz der Kammer Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen gehen in unterbrochener Reihenfolge freiwillige Vorbereitungskurse in Buchführung, Wechselkunde, Kalkulation, Gewerberecht und Gesetzeskunde voraus, wofür das Unterrichtsgeld einschließlich der Aufwendungen für Lehrmittel 8 Mark beträgt. Der erste Kurs beginnt voraussichtlich am 6. Oktober und endigt am 15. Oktober; für den zweiten Kurs ist die Zeit vom 20. bis 29. Oktober in Aussicht genommen.

Anmeldungen, wozu die Formulare unentgeltlich vom Bureau der Kammer bezogen werden können, sind mit dem Nachweis (Zeugnisse oder amtliche Beglaubigung) einer mindestens 4jährigen Gesellenzeit und mit der Angabe, ob ein Vorbereitungskurs besucht werden will, bis spätestens 25. September 1910 an die Handwerkskammer einzureichen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 Mark zu bezahlen. Die Prüfungsgebühr kann mittelst Zahlkarte auf unser Postcheck-Konto Nr. 847 eingezahlt werden.

Schließlich bemerken wir noch, daß zufolge Kammerbeschlusses Frühjahrsmeisterprüfungen nicht mehr abgehalten werden, die nächsten Prüfungen also erst im Winter 1911/12 stattfinden.

Reutlingen, den 1. September 1910.  
K. Vollmer. G. Freitag.

Kübler's gestr.  
**Knaben-Anzüge**



Alle Anzüge sind nur aus garantiert reiner bester Wolle in licht- und wasch-echten Farben hergestellt.  
**Größte Dauerhaftigkeit!**  
**Billigste Preise!**  
Reparaturen sowie Verlängerung

der Hosen und Ärmel werden fast unsichtbar ausgeführt.

Die so beliebten **Reformbekleider für Damen u. Mädchen** auch **Sweaters für Herren und Knaben**

sind zu haben bei  
**Geschw. Horkheimer**  
neben der Hofapotheke.

**Schwarzwaldhotel**  
Wildbad

Geräumige Wirtschaftslokale :: Billige Biere (hell und dunkel) :: Reine Weine :: Gut bürgerliche Küche :: Prompte Bedienung :: :: Civile Preise :: ::

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Wilhelm Schmid.**  
neuer Besitzer.

**Freibauk.**  
Von Samstagfrüh ab  
gutes junges  
**Ruhfleisch**  
zu haben, das Pfund zu 50 Pfg.

**Damen-Jacken**

von Mk. 8.— an in diversen Farben, bei  
**E. Weinbrenner, Nachfl.**  
König-Karlstrasse  
Villa DePonte

**Das Stimmen von Klavieren**

sowie auch Reparaturen werden gut und gewissenhaft ausgeführt. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Handelsschule**  
**Hmerkur, Pforzheim**

Damen u. Herren finden prakt. u. gewöhnl. Ausbildung für den kaufm. Beruf, sowie in allen modernen Sprachen. Prospekte gratis durch  
**Conr. Marquart.**

**Großes Lager in polsterten Vertikos**

weit unter Preis, so lange Vorrat reicht.  
**J. Weinheimer,**  
Pforzheim  
36 östl. K.-F.-Str. 36  
vis à vis Schulbau.

**Patentbüro**  
Pforzheim (Tel. 1455)  
Rienlestr. 3. I.

**Rgl. Kurtheater**

Donnerstag, 1. September 1910  
**Hohe Politik.**  
Schwank in 3 Akten von Richard Stowronnek.  
Freitag, 2. September  
**Krieg im Frieden.**  
Luftspiel in 5 Akten von Fr. v. Schönthan u. G. v. Moser.

**Pforzheim.**

Ich nehme am 31. August meine Praxis wieder auf

**Dr. med. E. Maier**

Spezialarzt für Hals-, Nieren- und Ohrenleiden.

**Nanaria-u. Geflügelzüchter-Verein**  
Wildbad.



Ende September hält der hiesige Verein eine große

**Geflügel-Verlosung**

verbunden mit Prämierung im Hotel Maisch hier ab, zu welcher Loose nur für Mitglieder à 20 Pfg. zu haben sind bei den Mitgliedern.

**Carl Nath,** Vorstand  
**Carl Rometsch,** 2. Vorstand  
**Fritz Hammer,** Kassier.

Vorzüglich und leicht herzustellen ist  
**Dr. Oetker's Biskuit-Kuchen**

nach folgendem Rezept:

Zutaten: 3 Eier, 300 g Zucker, 1/2 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**, 300 g Mehl, 1/2 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver**.

Zubereitung: Eier, Zucker und Vanillin-Zucker werden schaumig gerührt, dann nach und nach das mit dem Backpulver gemischte Mehl hinzugegeben. Die fertige Masse wird in eine mit Butter ausgestrichene Form gefüllt und bei mässiger Hitze ca. 1/2 Stunde gebacken.

**Allseitige Anerkennung**

**Cigarren**

finden die **Robert Treiber** vorm. Daniel Treiber

neben Hotel Maisch

Ein Versuch

lohnt sich!



**Zipp-Zopp**

ist diesmal die Wäsche, wirklich großartig. Das haben Sie aber gut gemacht! Mein Verdienst allein ist nicht, gnädige Frau, hätten wir nicht Flammer's Seife und Seifenpulver zum Waschen, wer weiß, ob unsere Wäsche so schön geworden wäre. Damit zu waschen, ist wirklich ein Vergnügen.

**Persil**

das selbsttätige  
**Waschmittel**

gibt blendend weiße Wäsche, ist ger. unschädlich u. billigt im Gebrauch.  
**Henkel & Co., Düsseldorf,**  
auch der weltbekannteste

**Henkel's Bleich-Soda**

**Für Verlobte!**

empfehle mein vollständig neu sortiertes Lager in Holz- und Polstermöbel, vom einfachsten bis zum elegantesten. — Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

**Joseph Weinheimer, Möbelhaus, Pforzheim**

jetzt östliche Karl-Friedrichstrasse 36, vis-à-vis dem Schulberg.

